



Nr. 107 | Dezember 2010

Willkommen!

Liebe EWN-LeserInnen,

wir blicken zurück auf ein turbulentes Jahr der Vorfeldreform des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Am 1. Januar 2011 wird nun InWent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung und der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) mit der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) fusionieren, die dann den Namen Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) annimmt. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt wird unter dem Dach der GIZ ihre Arbeit in erprobtem Format fortsetzen.

Unsere Programme im letzten Jahr waren geprägt von unserer neu verfassten Strategie. Die wesentlichsten Neuerungen daraus konnten wir erfolgreich verankern: Angebote für kleinere Kommunen, die Erreichung neuer Zielgruppen, mehr und leichter abrufbare Daten zur Kommunalen Entwicklungspolitik. In unseren großen internationalen Konferenzen in diesem Jahr zum Bürger- und Beteiligungshaushalt und zu kommunalen Partnerschaften mit Afrika, ebenso wie beim Erfahrungsaustausch zum Hauptstadt Wettbewerb haben wir deshalb Foren und Beratung speziell auch für kleinere Kommunen angeboten. Das strategische Ziel, neue Zielgruppen zu erreichen, wurde auch mit dem WM-Vorbereitungsprojekt mit Südafrika umgesetzt. In Großveranstaltungen und Bildungsforen konnten junge Menschen erreicht werden, die sich bislang noch wenig oder gar nicht mit Entwicklungspolitik beschäftigt hatten. Über die neu eingerichtete Datenbank der Projektbeispiele aus dem Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ können Sie vielfältige Anregungen gezielt abrufen. Anfang nächsten Jahres stehen auch die Informationen aus den Eine-Welt-Nachrichten systematisiert in einer Datenbank für Sie zum Abruf bereit. Wir werden diesen Weg fortsetzen.

MigrantInnen für entwicklungspolitisches Engagement zu gewinnen, wird auch in 2011 weiter von Bedeutung sein. Ihre Qualifizierung wird Teil der Beratungsleistung für alle Antragsteller der Förderprogramme des BMZ im Inland sein. Die Servicestelle ist hier Berater und Kooperationspartner.

Im Sommer haben wir das Projekt Kommunale Klimapartnerschaften gestartet. Haben Sie Interesse, sich als einen inhaltlichen Schwerpunkt Ihrer Städte- und Projektpartnerschaften mit Maßnahmen gegen den Klimawandel und zur Klimaanpassung zu beschäftigen? Was können deutsche Städte von ihren Partnern in Entwicklungsländern lernen, wie können sie sie darin unterstützen, die Folgen globaler Erwärmung abzumildern? Gerade für den Klimawandel gilt: Lokales Handeln hat internationale Folgen. Kommunalpolitik ist von globaler Bedeutung. Dass viele Städte den Mut haben, auch in Zeiten knapper Kassen an ihrem internationalen Engagement festzuhalten, zeigt sich unter anderem darin, dass neue Städte- und Projektpartnerschaften mit dem Süden initiiert werden, dass kleine und große Kommunen die Millennium-Erklärung verabschieden und umsetzen, dass immer mehr Städte Fairtrade Town werden.

Das Team der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt bedankt sich bei Ihnen für Ihr Engagement. Wir freuen uns auf die weitere Vertiefung unserer Zusammenarbeit und wünschen Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Anita Reddy, Leiterin der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt / InWent gGmbH

In den heutigen ***Eine Welt Nachrichten*** finden Sie folgende Rubriken:

- [Über uns](#)
- [Termin-Nachlese](#)
- [Materialien & Medien](#)
- [Tipps](#)
- [Hintergrund](#)
- [Organisation direkt](#)
- [Monatshighlight](#)
- [Wettbewerbe](#)
- [Spruch des Monats](#)
- [Kontakt und Hinweise](#)

Veranstaltungshinweise online unter service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html
Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als Hyperlink eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 17. Januar 2011*****

[Über uns](#)

Konferenz zu kommunalen Partnerschaften mit Afrika

Mehr als 130 VertreterInnen aus Kommunalverwaltungen und Partnerschaftsvereinen sowie staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungsorganisationen tauschten sich auf der ersten bundesweiten Konferenz zu kommunalen Partnerschaften mit Afrika vom 18. bis 20. November 2010 in Ludwigsburg über ihre Erfahrungen in der Zusammenarbeit von deutschen und afrikanischen Kommunen aus. Dabei waren VertreterInnen von Partnerschaften mit Kommunen aus 17 afrikanischen Ländern vertreten. Die Gäste aus Afrika, Oscar Sawadogo, Vorsitzender einer Nichtregierungsorganisation aus Burkina Faso, Chabi Nansounon, Mitarbeiter der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) in Benin, und Jameleddine Batti, Oberbürgermeister einer Großstadt in Tunesien, erläuterten jeweils, wie wichtig der Dezentralisierungsprozess für die Demokratie in ihren Ländern ist. Die Kommunalpartnerschaften und den Austausch mit ExpertInnen in Europa bezeichneten sie als herausragende Bausteine einer erfolgreichen Entwicklungszusammenarbeit. Dr. Christiane Bögemann-Hagedorn vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung betonte die eigenständige Bedeutung des kommunalen Engagements in der internationalen Zusammenarbeit neben dem Wirken des Bundes und der Länder. Sie hob besonders das gute Beispiel der kommunalen Dreieckspartnerschaften zwischen Deutschland, Frankreich und Burkina Faso hervor. VertreterInnen der Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg zeigten unterschiedliche Wege auf, wie partnerschaftliche Beziehungen auf Länderebene als Rahmen für Kommunalbeziehungen genutzt werden können. Die jahrzehntelange gute Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und ihrem Land würdigte die Botschafterin von Ruanda, Christine Nkulikiyinka. Ein wesentliches Element der Konferenz war der interkommunale Austausch: An sieben Thementischen diskutierten die TeilnehmerInnen unter anderem Fragen, wie die Städte in Afrika auf die Herausforderungen des Klimawandels reagieren könnten, die Möglichkeiten spezieller Klimapartnerschaften sowie die Einbeziehung der afrikanischen Diaspora in die Partnerschaftsarbeit. Im Mittelpunkt der Diskussion in fünf Arbeitsgruppen standen Fragen nach dem medialen Bild von Afrika, der Überalterung und Überlastung beim größtenteils ehrenamtlichen Engagement, der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und nach den Besonderheiten der Partnerschaftsarbeit in deutschen Großstädten und kleinen und mittelgroßen Kommunen. Der Auf- und Ausbau kommunaler Partnerschaften mit Afrika ist mit dieser Konferenz ein gutes Stück vorangekommen. Und es geht weiter: Der Bericht über das Modellprojekt zu den kommunalen Dreieckspartnerschaften steht kurz vor der Fertigstellung

und die Kommunalkonferenz zu Lateinamerika in 2011 befindet sich in der Planungsphase. Die nächste Konferenz zur kommunalen Zusammenarbeit mit Afrika wird 2013 stattfinden – dann mit noch mehr gefestigten Partnerschaften.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601, stefan.wilhelmy@inwent.org, www.service-eine-welt.de/partnerschaften/partnerschaften-start.html

Dialog Global zu Migration und Entwicklung auf lokaler Ebene

Die Servicestelle hat 2008 und 2009 das Modellprojekt „Migration und Entwicklung auf lokaler Ebene“ durchgeführt. Es zielte auf die Verknüpfung kommunaler AkteurInnen aus den Bereichen Migration und Entwicklung. Ausgabe 22 von Dialog Global dokumentiert die Ergebnisse dieses Verknüpfungsprozesses in den fünf Modellkommunen Bonn, Düren, Kiel, Leipzig und München. Die Publikation ist nicht nur eine Dokumentation, sondern darüber hinaus ein praxisorientierter Leitfaden, der die Ergebnisse aus diesem Projekt an Interessierte weitergeben möchte. AkteurInnen aus Politik, Verwaltung und Bürgergesellschaft sollen neue Perspektiven auf die Zusammenarbeit eröffnet werden. Möglichkeiten für Initiierung, Durchführung und langfristige Verstetigung eines Dialogprozesses auf kommunaler Ebene werden unter verschiedenen Gesichtspunkten erörtert und durch Beispiele aus den Modellkommunen veranschaulicht. Die Ausgabe 22 von Dialog Global kann kostenfrei bei der Servicestelle bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601, stefan.wilhelmy@inwent.org, www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html, www.service-eine-welt.de/images/text_material-2086.img

Dialog Global zum Fairen Handel in Kommunen

Die Servicestelle hat den ersten Praxisleitfaden für das Faire Handeln erstellt. Im Leitfaden finden Sie gebündelt 177 Beispiele für global verantwortungsvolles und nachhaltiges Handeln auf lokaler Ebene, strukturiert in sechs Handlungsfelder und gegliedert in 20 Module. Wir wünschen uns viele Nachahmer. Das Heft „Fair Handeln in Kommunen“ kann als Dialog Global 23 kostenlos bestellt oder auf der Internetseite herunter geladen werden.

Kontakt: SKEW, Michael Marwede, Fon 0228/4460- 1632, Fax: 0228/4460-1601, michael.marwede@inwent.org, www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html#h2_Schriftenreihe-Dialog-Global

Städtekarten mit zusätzlichen Funktionen

Sie können nun auf unseren Karten im Internet auch eine Liste der Kommunen einblenden sowie die Anzahl der in der Karte eingetragenen Kommunen finden. Weiterhin viel Erfolg bei der Vernetzung!

www.service-eine-welt.de/themen/themen-landkarte.html

Neue Postadresse durch Fusion

InWEnt - Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH, der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) gGmbH und die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH bündeln ihre langjährige Kompetenz und Erfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung. Am 16. Dezember 2010 haben InWEnt, DED und GTZ einen Verschmelzungsvertrag unterzeichnet. Die entsprechende Eintragung in das Handelsregister wird voraussichtlich Anfang Januar 2011 erfolgen. Das Unternehmen firmiert dann als Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH. Bitte stellen Sie für Post im neuen Jahr auf diesen Namen um. Weitere Informationen finden Sie ab dem 1. Januar 2011 im Internet.

www.giz.de

Termin-Nachlese

21.11.2010, Mexiko-Stadt

Weltklimagipfel der Bürgermeister

Vor dem UN-Klimagipfel in Mexiko haben mehr als hundert Städte einen freiwilligen Pakt zur Verringerung von umweltschädlichen Treibhausgasen geschlossen. Die VertreterInnen von 143 Städten und Ballungszentren unterzeichneten beim „World Mayors Summit on Climate“ (WMSC) den „Mexiko City Pakt“. Dieser Pakt besteht aus zwei Teilen: einer Erklärung, warum Städte eine strategische Bedeutung im Kampf gegen den Klimawandel haben, und den freiwilligen Verpflichtungen zur Minderung des Treibhausgas-Ausstoßes und zur Anpassung an den Klimawandel. Die Städte, die den Pakt unterzeichnen, sollen ihre klimarelevanten Informationen auch in eine Datenbank einbringen, die vom Bonn Center for Local Climate Action and Reporting (carbonn) betrieben wird. Der „World Mayors Summit on Climate“ wurde gemeinsam von der Stadt Mexiko City, dem Weltbürgermeisterrat zum Klimawandel „World Mayors Council on Climate Change“ (WMCCC), dem Städtenetzwerk ICLEI – Local Governments for Sustainability und dem Weltverband der Kommunen „United Cities and Local Governments“ (UCLG) veranstaltet. Die Organisationen und Verbände repräsentieren tausende von Kommunen und lokalen Behörden in aller Welt.

www.wmsc2010.org/

16.11. bis 21.11.2010, Mexiko-Stadt

Dritter Weltkongress des Weltverbandes der Kommunen

Rund 2.000 BürgermeisterInnen sowie Kommunal- und RegionalpolitikerInnen aus aller Welt haben am dritten Weltkongress des Weltverbandes der Kommunen „United Cities and Local Governments“ (UCLG) teilgenommen. Darunter waren auch deutsche KommunalvertreterInnen, allen voran der Oberbürgermeister von Stuttgart und Präsident der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas, Dr. Wolfgang Schuster, der Kölner Oberbürgermeister Jürgen Roters und der Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und Bürgermeister von Bergkamen, Roland Schäfer. Als Sprecher der europäischen Kommunen hob Dr. Schuster in der Generalversammlung die bedeutende Rolle der Städte hervor, um große Herausforderungen wie den Klimawandel, die Armutsbekämpfung oder die Finanzkrise zu lösen. Die Anstrengungen der nationalen Regierungen, der Vereinten Nationen und der Weltbank könnten nur erfolgreich sein, wenn gleichzeitig auf der Ebene der Kommunen geeignete Maßnahmen ergriffen würden. Dazu sei es aber nötig, dass man „auf die Stimme der Städte hört und ihnen einen Platz am Tisch gibt“. Die Generalversammlung verabschiedete einen Katalog von 13 Empfehlungen und das Manifest „Die Stadt 2030“. Zudem wurde der Oberbürgermeister von Kölns Partnerstadt Istanbul, Kadir Topbas, zum neuen UCLG-Präsidenten und Oberbürgermeister Dr. Schuster erneut zum Vize-Präsidenten für Europa gewählt. UCLG ist der weltweite Dachverband aller Kommunen und lokalen Gebietskörperschaften. Er vereint 112 nationale Kommunalverbände und mehr als 1.000 Kommunen als direkte Mitglieder und repräsentiert damit über die Hälfte der Weltbevölkerung. Das Manifest und der Empfehlungskatalog stehen im Internet zum Download bereit.

www.uclgcongress.com,

www.uclgcongress.com/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=45&Itemid=77,

www.uclgcongress.com/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=43&Itemid=77

08.11. bis 09.11.2010, Hamburg

Runder Tisch „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Bildung ist der Schlüssel zu einer nachhaltigen Entwicklung. Dies unterstrich der Runde Tisch der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE), an dem sich die Servicestelle

aktiv beteiligte. In Vorausschau auf das Jahresthema der Dekade in 2011 „Nachhaltige Entwicklung in der Stadt“ diskutierten mehr als 120 Bildungsfachleute aus Politik, Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen und Wirtschaft den Fahrplan für die weitere Umsetzung der UN-Dekade in Deutschland. Das Jahresthema 2011 stellt dabei folgende Fragestellungen in den Mittelpunkt: Wie können sich unsere Städte nachhaltig entwickeln und was ist der Beitrag der BNE? Was kann Bildung leisten, um die Integration von MigrantInnen und sozial benachteiligten Gruppen zu fördern? Wie können die BürgerInnen in stadtplanerische Prozesse einbezogen werden? „Wir brauchen eine umfassende Bewusstseinsänderung, um eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Dazu brauchen wir eine neue Art der Bildung“, betonte Walter Hirche, Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission. Es reiche nicht aus, Nachhaltigkeit und verwandte Themen im Unterricht zu thematisieren. Es gehe vielmehr darum, neben Wissen auch Kompetenzen zu vermitteln, etwa die Fähigkeit, Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung zu erkennen und zu lösen – und dies nicht nur auf Bundes- und Landesebene, sondern auch in den Kommunen. In Workshops näherten sich die TeilnehmerInnen den konkreten Bezügen und Perspektiven des Themas Stadt und BNE. Anita Reddy, Leiterin der Servicestelle, moderierte den Workshop zur kommunalen Entwicklungszusammenarbeit. Hauptthema war die Weiterbildung von KommunalexpertInnen im Nord-Süd-Dialog als Beitrag zur BNE. Diskutiert wurden Erfahrungen aus der Beratungspraxis sowie aus Weiterbildungsmaßnahmen in Kommunen zu entwicklungspolitischen und Nachhaltigkeitsthemen. Marianne Hoffman von der Hamburger Behörde für Inneres und Sport berichtete von der erfolgreichen Beratung südafrikanischer WM-Austragungsstädte. Sie stellte die Lernerfahrungen zwischen kommunalen KollegInnen auf der südafrikanischen und deutschen Seite heraus. Özlem Ünsal vom Forum für Migration der Stadt Kiel referierte über den beispielhaften Dialog zwischen Kommunalressorts und den Nichtregierungsorganisationen der Stadt. Das Modellprojekt der Servicestelle zur Zusammenarbeit mit lokalen Diasporen brachte neue AkteurInnen für die Entwicklungspolitik der Stadt an Bord und leistete einen innovativen Beitrag zur Integration. Christoph Bartscher, Leiter des zentralen Vergabeservice der Stadt Bonn, erläuterte die Vorgehensweise bei der Etablierung einer kommunalen fairen Beschaffung. Ein wichtiger Schritt für die Zukunft sei mit der Zertifizierung von Produkten voranzukommen, die für den Einkauf von Städten von Bedeutung seien. Anita Reddy betonte in diesem Zusammenhang, wie motivierend eine Beteiligung an Wettbewerben wie „Hauptstadt des Fairen Handels“ oder der Kampagne „Fairtrade-Towns“ für nachhaltigeres Handeln in den Kommunen sein kann.

[www.bne-](http://www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/04__Aktuelles/02__Meldungen/Meldungen__national/20101110__Runder_20Tisch_20Abschluss.html)

portal.de/coremedia/generator/unesco/de/04__Aktuelles/02__Meldungen/Meldungen__national/20101110__Runder_20Tisch_20Abschluss.html

04.11.2010, Stuttgart

Beiratssitzung von „Fair Stone“

Auf der Beiratssitzung von „Fair Stone“ wurde über die ersten Umsetzungsprozesse des Umwelt- und Sozialstandards für Natursteinimporte, Fair Stone, in Asien berichtet. Insgesamt sind erfreuliche Fortschritte erzielt worden: Die meisten Betriebe verfügen über Wasserrecyclinganlagen, haben in persönliche Schutzausrüstungen investiert, Sicherheitsschilder hängen aus. Die Aufklärungsarbeit der ArbeiterInnen muss jedoch intensiviert werden, damit genau verstanden wird, warum was gemacht werden muss. Die Unterschiede in den Lieferketten in der Umsetzung des Fair Stone-Standards sind noch zu groß. Im Jahr 2011 wird eine externe Steuerungsgruppe gegründet und der Multistakeholderdialog formalisiert. Die Internationalisierung von Fair Stone soll die Mitbestimmung von Menschen aus den Schwellen- und Entwicklungsländern ermöglichen. Die WiN=WiN GmbH, Agentur für globale Verantwortung, wird ihre Bemühungen, ein europäisches Dachsiegel für die Natursteinwirtschaft zu gründen, fortsetzen.

Kontakt: WiN=WiN GmbH, Agentur für globale Verantwortung, Saskia Stohrer, Fon 07021/7269894, s.stohrer@win--win.de, www.fairstone.win--win.de/, www.win--win.de

Materialien & Medien

Infos und Aktionen für Jugendliche zum Konsum

Das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen e. V. (EPN) hat die Broschüre „Fairrückte Welt: Infos und Aktionen für Jugendliche“ überarbeitet und neu aufgelegt. Anhand ausgewählter Konsumgüter wie Handys, Hamburgern, Schokolade oder Kleidung werden globale Auswirkungen des täglichen Konsums verdeutlicht und alternative Handlungsoptionen aufgezeigt. Ohne erhobenen Zeigefinger wird etwa über Welthandel und Weltläden, Klimaschutz und Schülerfirmen sowie Globalisierungskritik und kritische Stadtrundgänge in Hessen informiert. AkteurInnen aus Nord und Süd geben dabei Beispiele für alternative Handlungsansätze. Neben Hinweisen zu weiterführenden Informationen finden sich auch Tipps für konkrete Aktionen im Alltag. Die Broschüre, die sich an Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren wendet, kann gegen Erstattung der Versandkosten bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Bezug: Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen, Vilbeler Strasse 36, 60313 Frankfurt, Fon 069/91395170, info@epn-hessen.de, www.epn-hessen.de/publikationen, www.epn-hessen.de/cipp/epnh/lib/all/lob/return_download,ticket,g_a_s_t/bid,809/check_table,it_chap_downl_emb ed/~Fairr_ckte_Welt_2010.pdf

Broschüren zur biologischen Vielfalt

Nach fast zweieinhalb Jahren endete bei der zehnten UN-Konferenz zum Schutz der biologischen Vielfalt (CBD) am 18. Oktober 2010 in Nagoya die deutsche Präsidentschaft über das Übereinkommen über die biologische Vielfalt. Was während des deutschen Vorsitzes für die biologische Vielfalt erreicht werden konnte, hat das Bundesumweltministerium (BMU) nun zusammengefasst. Die 28-seitige Broschüre „Eine Natur. Eine Welt. Unsere Zukunft“ kann im Internet bestellt oder heruntergeladen werden. In einer weiteren Broschüre hat das BMU zudem Basisinformationen über den Wert und die Bedrohung der biologischen Vielfalt, die Schwerpunkte der UN-Naturschutzkonferenz und die Ziele der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt veröffentlicht. Beide Broschüren können im Internet bestellt oder heruntergeladen werden.

www.bmu.de/naturschutz_biologische_vielfalt/downloads/doc/46482.php,
www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/biologische_vielfalt_bf.pdf
www.bmu.de/naturschutz_biologische_vielfalt/downloads/doc/46579.php ,
www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/leistungsbilanz_bf.pdf

Klimasparbuch für Frankfurt am Main

Für die Stadt München gibt es bereits seit 2009 ein Klimasparbuch. Seit Anfang November ist nun auch für Frankfurt am Main eine kleine Fibel für einen klimafreundlicheren Alltag zu haben. Das vom Energiereferat der Stadt Frankfurt und dem oekom verein herausgegebene „Klimasparbuch Frankfurt 2011“ enthält neben Tipps für eine nachhaltigere Lebensweise mehr als 40 Gutscheine für klimafreundliche Produkte und Dienstleistungen in und um Frankfurt. Die Angebote reichen von einer Gratis-Schnupperkiste für Biolebensmittel über kostenloses Biobrot bis hin zu einem Startguthaben für Ökostrom. Auch prominente FrankfurterInnen wie Oberbürgermeisterin Petra Roth, Franziska Reichenbacher oder Ioannis Amanatidis geben ihren persönlichen Klima-Tipp. Erhältlich ist das „Klimasparbuch Frankfurt 2011“ zum Preis von 6,90 Euro im Buchhandel und online über den oekom verein.

[www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2855&_ffmpar\[_id_inhalt\]=7457109](http://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2855&_ffmpar[_id_inhalt]=7457109)

Broschüre zur sozial verantwortlichen Beschaffung

Zum internationalen Tag für menschenwürdige Arbeitsbedingungen am 7. Oktober 2010 hat der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt (KDA) der badischen und der württembergischen evangelischen Landeskirchen eine Broschüre über sozial verantwortliche Beschaffung vorgestellt. Sie soll das Bewusstsein für ein sozialverantwortliches Kaufverhalten unterstützen und Unternehmen zum Umdenken bewegen. Die Broschüre nennt zunächst Kriterien, die an Auftragnehmer anzulegen sind. Dazu gehören das Verbot von Kinderarbeit, die Einhaltung von tarifvertraglich vereinbarten Löhnen und Arbeitsbedingungen sowie die Gewährleistung des Mutterschutzes. In einem zweiten Teil werden konkrete Instrumente für den Nachweis sozialer Standards vorgestellt wie etwa das Fairtrade-Siegel oder das Label für fair gehandelte Blumen. Mustertexte für Verträge sowie ein Fragebogen für Auftragnehmer geben konkrete Hilfen. Die 48-seitige Broschüre „Wegweiser zum Einstieg in die sozial verantwortliche Beschaffung“ kann bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Bezug: KDA Reutlingen, Petra Randecker, Fon 07121/161771, petra.randecker@ev-akademie-boll.de, www.kda-ekd.de/media/images/publikationen/2010/Wegweiser.pdf

Report zur nachhaltigen Stadtentwicklung

Städte haben als weltweit größter Verursacher des Klimawandels noch immer keine ausreichenden Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung. Dies geht aus einem Report von internationalen StädteexpertInnen des World Future Council (WFC) und der HafenCity Universität Hamburg (HCU) hervor. Danach gibt es zwar sowohl in Entwicklungs- als auch in Industrieländern zunehmend positive Beispiele für nachhaltige Stadtentwicklung. Diese seien aber vor allem Insellösungen oder staatlich finanzierte Prestigeprojekte. Eine der Ursachen dafür sehen die AutorInnen des Berichts im mangelnden Bewusstsein der Regierungen für notwendige Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung ihrer Städte. Der englischsprachige Bericht „Regenerative Cities“, der von Herbert Girardet, Mitbegründer des WFC, verfasst und mit einem 30-köpfigen Expertengremium aus international anerkannten KlimaforscherInnen, StadtplanerInnen und ArchitektInnen entwickelt wurde, steht im Internet zum Download bereit. www.worldfuturecouncil.org/fileadmin/user_upload/papers/WFC_Regenerative_Cities_web_final.pdf

Beispiele zur UN-Dekade aus der Förderpraxis der DBU

„Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Beispiele zur UN-Dekade aus der Förderpraxis der DBU“ lautet der Titel einer neuen Broschüre, in der die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) 25 der insgesamt rund 160 DBU-geförderten Projekten präsentiert, die im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet wurden. Die Beispielprojekte sind gegliedert in die Kategorien „Biodiversität und Naturschutz“, „Klima- und Ressourcenschutz“, „Umwelt und Entwicklung“, „Nachhaltiger Konsum“, „Wirtschaft und Beruf“ sowie „Wettbewerbe“ und „Mitmachaktionen“. Zu den dargestellten Projekten gehören etwa ein Radioprojekt für GrundschülerInnen, ein internationaler Jugendgipfel, ein Kreativ-Wettbewerb, bei dem SchülerInnen eigene Plakate zum Schutz des Regenwaldes entwerfen, oder der „Lange Tag der Stadtnatur“, bei der Jung und Alt zu einer Entdeckungsreise durch den Großstadtdschungel eingeladen sind. Die 64-seitige Broschüre kann im Internet bestellt oder heruntergeladen werden.

www.dbu.de/643publikation1016.html,

www.dbu.de/phpTemplates/publikationen/pdf/2411100253214f9k.pdf

Leitfaden zu sozialen Kriterien im öffentlichen Auftragswesen

Die lang erwartete Veröffentlichung der Europäischen Kommission zur Berücksichtigung sozialer Kriterien im öffentlichen Auftragswesen ist erschienen. Der Leitfaden „Buying social. A Guide to taking account of social considerations in public procurement“ zeigt Wege auf, wie soziale Kriterien im Rahmen des EU-Rechts bei der Ausschreibung öffentlicher Aufträge

berücksichtigt werden können. Der Leitfaden steht in englischer Sprache im Internet zum Download bereit.

[www.ipex.eu/ipex/webdav/site/myjahiasite/groups/CentralSupport/public/2010/SEC_2010_1258/COM_SEC\(2010\)1258_EN.pdf](http://www.ipex.eu/ipex/webdav/site/myjahiasite/groups/CentralSupport/public/2010/SEC_2010_1258/COM_SEC(2010)1258_EN.pdf)

CD-ROM mit Zahlen und Fakten zur Globalisierung

Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) hat ihre CD-ROM „Zahlen und Fakten: Globalisierung“ neu herausgegeben. Auf der CD-ROM wird das Zahlenmaterial zu den zentralen Themen der Globalisierungsdebatte übersichtlich und verständlich kommentiert zusammengefasst. Die kulturelle, soziale und ökologische Dimension der Globalisierung wird ebenso betrachtet wie die Themen Finanzmärkte, Handel, Transnationale Unternehmen und Global Governance. Die vollständig überarbeitete, dritte Auflage der CD wurde zudem durch das Kapitel „Deutschland und die Weltwirtschaft“ erweitert. Alle Grafiken, Texte und Tabellen des Online-Angebots liegen als druckfreundliche PDF-Dateien auf der CD. Excel-Dateien zu den einzelnen Grafiken ermöglichen einen individuellen Zugang zu den Daten. Zudem werden thematisch geordnete Links zu wichtigen Institutionen sowie weiteren Angeboten der bpb zur Verfügung gestellt. Die CD-ROM kann gegen eine Bereitstellungspauschale von 4,50 Euro im Internet bestellt werden.

www.bpb.de/publikationen/HTTHXV,0,Zahlen_und_Fakten%3A_Globalisierung.html

Arbeits- und Sozialstandards in Bietererklärungen

Das Netzwerk Unternehmensverantwortung (CorA) hat ein Rechtsgutachten zu Arbeits- und Sozialstandards in Bietererklärungen herausgegeben. In der Veröffentlichung wird der Stellenwert von Bietererklärungen als Instrument zur Einbeziehung von Arbeits- und Sozialstandards in der öffentlichen Beschaffung dargestellt. Enthalten sind sowohl ein Rechtsgutachten zum Thema als auch Musterbietererklärungen, die auf die Besonderheiten der öffentlichen Beschaffung anhand der Fallbeispiele Computer und Textilien eingehen. Die Veröffentlichung steht im Internet zum Download bereit.

<http://www.cora-netz.de/wp-content/uploads/gutachten-webversion.pdf>

Lotse zur Anpassung an den Klimawandel

Ein neues kostenloses Informationsangebot des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung im Umweltbundesamt (UBA) unterstützt Organisationen, kleine und mittlere Unternehmen sowie Kommunen bei der Entwicklung eigener Strategien zur Anpassung an den Klimawandel. In fünf Schritten werden zentrale Fragen diskutiert und Methoden für die Anpassung an den Klimawandel vorgestellt. Das Angebot enthält spezifische Informationen und Beispiele und setzt keine Vorkenntnisse voraus.

www.klimalotse.anpassung.net/cln_104/klimalotse/DE/02_Intensivdurchlauf/0_home/home_node.html

Tipps

Projekt „Coaching Kommunaler Klimaschutz“

Klimaschutz und Energieeffizienz sind wichtige Handlungsfelder für Kommunen. Bei der Umsetzung vor Ort stellen sich eine Reihe von Fragen etwa nach möglichen Maßnahmen, zu beteiligenden AkteurInnen und der Finanzierung. Im Rahmen des vom Bundesumweltministerium geförderten Projekts „Coaching Kommunaler Klimaschutz“ sollen fünf Pilotkommunen beim Einstieg in die strukturierte Klimaschutzarbeit unterstützt werden. Die Erfahrungen aus der Pilotphase sollen dann für andere Kommunen zur Verfügung gestellt werden. Durchgeführt wird das Coaching-Projekt vom Klima-Bündnis, der Deutschen

Umwelthilfe und dem Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg. Interessierte Städte und Gemeinden mit bis zu 50.000 EinwohnerInnen können sich bis zum 31. Januar 2011 beim Klima-Bündnis als Pilotkommune bewerben. Die Bewerbung erfolgt über ein digitales Formular, das im Internet heruntergeladen werden kann.

Infos und Kontakt: Klima-Bündnis e.V., Carsten Kuhn, Fon Tel: 069/717139-19, c.kuhn@klimabuendnis.org, <http://coaching-klimaschutz.net/23.html>

Mitmachen bei der Suche nach dem Super-CO₂-Sparer

Im Rahmen der Kampagne „Gemeinsam für Klimaschutz“ sucht die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21 NRW) für drei Monate 30 Personen, Familien oder Wohngemeinschaften, die bereit sind, ihren persönlichen Kohlendioxid-Ausstoß zu reduzieren. Mit nützlichen Tipps und Tricks sowie Exkursionen und Beratungsangeboten der Verbraucherzentrale unterstützt die LAG 21 NRW dabei alle TeilnehmerInnen beim Versuch eines klimafreundlichen Lebensstils. Anmeldungen sind bis zum 19. Januar 2011 möglich. Detaillierte Informationen zur Aktion gibt es auf der Kampagnen-Internetseite unter „Super-CO₂-Sparer“.

Infos und Anmeldung: LAG 21 NRW e. V., Sarah Gasser, Deutsche Str. 10, 44339 Dortmund, Fon 0231/ 93 69 60-12, s.gasser@lag21.de, www.lag21.de, www.gemeinsam-fuer-klimaschutz.de

International lernen mit dem ASA-Programm

Junge Menschen fast aller Berufszweige und Studienrichtungen können sich für die Teilnahme am ASA-Programm von InWEnt für das Jahr 2011 bewerben. Das Programm bietet Teilnehmenden eine Kombination aus Seminaren, einem Praxisaufenthalt in einem Land Afrikas, Asiens, Lateinamerikas oder Südosteuropas und einer intensiven Auswertung. Es richtet sich an Berufstätige mit einer abgeschlossenen nichtakademischen Ausbildung sowie an Studierende im Alter zwischen 21 und 30 Jahren. Bewerbungen sind bis zum 10. Januar 2011 im Internet möglich.

www.asa-programm.de/programm/bewerbungsinfo/asa-stipendium.html

Credit Café von Oikocredit und El Puente

Die internationale Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit und die Fairhandelsorganisation El Puente haben einen fair gehandelten und biologisch angebauten Kaffee auf den Markt gebracht. Der so genannte Credit Café ist ein anschauliches Beispiel für die positiven Wirkungen, die durch faire Kredite ermöglicht werden. Denn die Kaffeebohnen stammen von Kleinbauern-Kooperativen in Mittelamerika, die mit Hilfe eines Oikocredit-Darlehens ihre Produktion ausbauen und damit ihre Lebensbedingungen verbessern. Flankierend zu den Kaffeepäckchen wurden Begleitmaterialien entwickelt, unter anderem mit Informationen zum Kaffee, den ProduzentInnen und zur Arbeit von Oikocredit. Der Credit Café ist in Weltläden sowie über El Puente, das Fairhandelszentrum Rheinland und die WLB Weltläden-Basis in Gelsenkirchen erhältlich.

Bezug der Begleitmaterialien: Oikocredit Westdeutscher Förderkreis, Fon: 0228/6880-280, westdeutsch@oikocredit.org, www.oikocredit.org/de/credit-cafe

Hintergrund

Neue Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit in Bonn

Bonn wird Hauptsitz der neuen Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH sein. Das teilte Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel am 18. November 2010 im Rahmen eines Interviews mit der Rhein-Neckar-Zeitung mit. Auf die Forderung des Bundes

der Steuerzahler angesprochen, ob der Hauptsitz seines Ministeriums nicht aus Kostengründen von Bonn nach Berlin verlegt werden sollte, verwies Niebel auf das Bonn-Berlin-Gesetz. Zudem sei sein Ministerium gut in Bonn aufgehoben. Dort säßen die Vereinten Nationen und auch der erste Dienstsitz der neuen Organisation GIZ werde dort sein. Die GIZ soll aus dem Zusammenschluss der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), dem Deutschen Entwicklungsdienst (DED) und InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung entstehen.

www.dirk-niebel.de/Niebel-geht-es-um-die-Macht-seines-Ministeriums/36658c1i1p1315/index.html

Vorbildliche Bildungsarbeit in Minden und Neumarkt

Minden und Neumarkt in der Oberpfalz sind erneut Kommunen der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Sie erhielten die Auszeichnung der Deutschen UNESCO-Kommission, weil sie die Ideen der Bildung für nachhaltige Entwicklung vorbildlich umsetzen. In Minden, das den Titel zum zweiten Mal bekam, trägt ein breites Bündnis von Vereinen und Verbänden die städtische Initiative für Bildungsangebote, die nachhaltiges Denken und Handeln vermitteln. Bürgerschaft und Stadt arbeiten dabei vorbildlich Hand in Hand, um das Engagement über die Kommune hinaus auch in die Region zu tragen. Als erste Kommune in Deutschland, die zum dritten Mal die Auszeichnung als Kommune der UN-Dekade erhielt, fördert Neumarkt in der Oberpfalz zahlreiche Initiativen, die Bildung für nachhaltige Entwicklung vermitteln. Dazu zählen etwa der „Erlebnisraum Nachhaltigkeit“, das Projekt „Eine Welt macht Schule“, das Bürgerhaus Neumarkt sowie die Neumarkter Nachhaltigkeitskonferenz, die jährlich renommierte ExpertInnen in die 40.000-Einwohner-Stadt bringt. Mit dem neu erschienenen Stadtleitbild „Neumarkt – Starke Stadt“ ist die Nachhaltigkeit zudem als Querschnittsthema in der Stadtentwicklung verankert worden. Neben Minden und Neumarkt zeichnete die Deutsche UNESCO-Kommission am 24. November 2010 im Rahmen des Netzwerktreffens der Kommunen der UN-Dekade in Neumarkt zudem weitere 58 Bildungsinitiativen als Projekte der UN-Dekade aus. Eine Kurzbeschreibung der ausgezeichneten Kommunen und Dekade-Projekte steht im Internet zum Download bereit.

www.unesco.de/uho_1110_kommunen_un_dekade.html, www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/Downloads/Dekade-Projekte/10__11Brosch_C3_BCre_20Neumarkt.pdf

Europas größte Null-Emissionssiedlung in Hannover

In Hannover entsteht derzeit Europas größte innovative Klimaschutzsiedlung für rund 300 Reihen-, Doppel- und freistehende Einfamilienhäuser in Passivhausbauweise als Null-Emissions-Siedlung. Die verbleibenden Kohlendioxid-Emissionen für den Restheizenergiebedarf und den noch benötigten „Haushaltsstrom“ sollen klimaneutral über die Reaktivierung einer aufgegebenen Wasserkraftanlage gedeckt werden. Neben Energieneutralität bietet das Baugebiet hohe Lebensqualität mit großzügig geplanten Grünflächen und einem vorbildlichen Wasserkonzept. Mit dem Baugebiet „zero: e park am Hirtenbach“ setzt die Stadt Hannover – nach der Expo-Siedlung auf dem Kronsberg – erneut Maßstäbe im Klima- und Umweltschutz.

Infos: Stadt Hannover, Stadtplanung: Eva.Ehrenberg-John@hannover-stadt.de, Klimaschutzleitstelle: Elisabeth.Kirscht@hannover-stadt.de, www.hannover.de

Sieger des Wettbewerbs „Bioenergiedörfer 2010“

Die vorbildlichsten Bioenergiedörfer Deutschlands sind Jühnde-Barlissen in Niedersachsen, Effelter in Bayern und Feldheim in Brandenburg. Dies ist das Ergebnis des bundesweiten Wettbewerbs „Bioenergiedörfer 2010“. Die drei Kommunen wurden am 17. November 2010 in Hannover prämiert und erhielten ein Preisgeld von jeweils 10.000 Euro, das zum Ausbau der Bioenergiedörfer eingesetzt wird. Mit dem Wettbewerb zeichnet das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) Bioenergiedörfer aus, die mindestens die Hälfte ihres Jahresstrom- und Wärmebedarfs aus regional erzeugter

Biomasse decken. Die Dörfer sollten die Biomasse dabei möglichst effizient, nachhaltig und innovativ nutzen. Zudem sollte die Bevölkerung miteinbezogen werden.

www.wege-zum-bioenergie-dorf.de

Eine-Welt-Preis für Agendaarbeit in Ravensburg

Die Agendagruppe „Eine Welt“ und das Agendabüro der Stadt Ravensburg sind in der Kategorie „Kommunale Entwicklungszusammenarbeit und Lokale Agenda 21“ mit dem Eine-Welt-Preis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet worden. Sie erhielten den Preis für ihre Jahresaktion 2009, die unter dem Titel „Mit Zorn und Zärtlichkeit an der Seite der Armen“ mit einem breiten Angebot an Veranstaltungen vor allem auf Kinderarmut und Kindersterblichkeit hingewiesen hatte. Auf den zweiten Platz kam das Projekt „Globales Klassenzimmer Friedrichshafen“ der Abteilung Umwelt und Naturschutz des Amtes für Bürgerservice, Sicherheit und Umwelt der Stadt Friedrichshafen. Dabei bearbeiten lokale ExpertInnen mit SchülerInnen Themenbereiche wie Migration, kulturelle Vielfalt, globale Gerechtigkeit, Klimaschutz, Konsumverhalten, Menschenrechte, Kinderarbeit, Fairer Handel und Städtepartnerschaften. Über den dritten Preis freute sich der Städtepartnerschaftsverein Reutlingen-Bouaké und der Jugendgemeinderat Reutlingen, die die Partnerschaft zwischen den Städten Reutlingen und Bouaké im Herzen der Elfenbeinküste in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen.

www.sez.de/index.php?id=328

Stadt Landshut für die Millennium-Entwicklungsziele

Die Stadt Landshut hat die Millennium-Erklärung der Mitgliedskommunen des Deutschen Städtetages unterzeichnet. Oberbürgermeister Hans Rampf betonte, dass die Unterzeichnung der Erklärung dazu beitrage, das Bewusstsein der Bevölkerung für die globalen Herausforderungen zu schärfen und sich im Rahmen der Möglichkeiten an der Erreichung der Entwicklungsziele zu beteiligen. In Niederbayern nimmt die Stadt Landshut eine wichtige Vorbildfunktion ein, denn die Stadt ist die erste Kommune Niederbayerns, die die Millenniums-Erklärung unterzeichnet hat. Rampf würdigte in diesem Zusammenhang das Engagement und die Unterstützung des Arbeitskreises „Gegen ausbeuterische Kinderarbeit“, der sich seit vielen Jahren mit verschiedenen Aktionen für die UN-Entwicklungsziele einsetzt.

[www.landshut.de/thema/startseite/pressdetails/article/1827/10443/neste/8.html?tx_ttnews\[pS\]=1285884000&tx_ttnews\[pL\]=2681999&tx_ttnews\[arc\]=1&cHash=e87afaffb](http://www.landshut.de/thema/startseite/pressdetails/article/1827/10443/neste/8.html?tx_ttnews[pS]=1285884000&tx_ttnews[pL]=2681999&tx_ttnews[arc]=1&cHash=e87afaffb)

Neuer Rekord bei der Kampagne „Stadtradeln“

Rund 13.000 RadlerInnen, darunter etwa 530 Mitglieder der kommunalen Parlamente, aus 60 Städten und Gemeinden traten während der diesjährigen Aktion „Stadtradeln“ in die Pedale. In der Zeit von Juni bis Mitte Oktober 2010 erstrampelten sie jeweils in drei Wochen gemeinsam mehr als 2,35 Millionen Kilometer. Symbolisch haben sie damit den Äquator knapp 60 Mal umrundet und im Vergleich zur Autofahrt fast 340 Tonnen Kohlendioxid eingespart.

Fahrradaktivste Stadt mit den meisten Radkilometern war dabei die bayerische Landeshauptstadt München mit mehr als 168.000 Kilometern. Sie siegte vor Leipzig und Rheinberg. In der Kategorie „Fahrradaktivste Stadt oder Gemeinde mit den meisten Kilometern pro TeilnehmerIn“ machten Schorndorf, Much und Rutesheim das Rennen. Die TeilnehmerInnen in Schorndorf legten durchschnittlich 335 Kilometer mit dem Rad zurück. In der Kategorie „Fahrradaktivstes Kommunalparlament“ radelte Schönaich auf Platz eins. Dort beteiligten sich fast 90 Prozent der Gemeinderatsmitglieder an der Aktion. Landshut und Moosburg belegten den zweiten und dritten Platz. In der Kategorie „Fahrradaktivste Stadt oder Gemeinde mit den meisten Radkilometern pro EinwohnerIn“ konnte Schönaich mit 6,84 Kilometern pro EinwohnerIn wiederum punkten, gefolgt von Weilheim und Meldorf.

www.stadtradeln.de/

Evaluation zum Bürgerhaushalt der Stadt Köln

Der Bürgerhaushalt der Stadt Köln erhält von BürgerInnen, PolitikerInnen und MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung überwiegend gute Noten. Das ist das Ergebnis des Evaluationsberichts, den das Institut für Wissenschafts- und Technikforschung der Universität Bielefeld im Auftrag der Stadt Köln erstellt hat. Danach bewerteten die NutzerInnen sowohl die Funktionalität der Plattform bei Abgabe, Kommentierung und Bewertung der Vorschläge als auch die Redaktion und Moderation positiv. Es gab aber auch Verbesserungsvorschläge. So wollen viele BürgerInnen besser über die Umsetzung der Vorschläge informiert werden. Zudem regt das Bielefelder Institut an, die Bevölkerung bei zukünftigen Bürgerhaushaltsverfahren noch besser über die Erfolge des Bürgerhaushalts zu informieren, um den Kreis der NutzerInnen zu vergrößern. Der Evaluationsbericht kann im Internet heruntergeladen werden.

www.koelnagenda.de/news?nr=10120107, https://buergerhaushalt.stadt-koeln.de/2010/site/downloads/10454_15_Evaluationsbericht_BHH_final_bf_abA7.pdf

EU-Umweltpreis für Hochschule Eberswalde

Die Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde hat für ihren Einsatz grüner Informationstechnologie einen Preis des Europäischen Umweltmanagement- und Umweltbetriebsprüfungssystems (EMAS) erhalten. Insgesamt wurden EU-weit sechs Organisationen ausgezeichnet. Die Europäische Kommission verleiht die Umweltpreise jährlich an private Unternehmen und öffentliche Organisationen für herausragende Umweltleistungen. Entscheidend für die diesjährige Auswahl der Preisträger war der effiziente Einsatz von Ressourcen wie Wasser- und Energie, Abfall und die Kohlendioxid-Bilanz. Die Hochschule in Eberswalde wurde für ihre umweltbewusste Beschaffung von Computern und Büromaterialien ausgewählt, für den Einsatz einer Holzpellet-Heizanlage, Ökostrom, Sonnenkollektoren und die Ausbildung der StudentInnen in Nachhaltigkeitsthemen.

<http://ec.europa.eu/environment/emas/emasawards/index.htm>,

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/10/1611&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Dienstreisen nur noch mit Strom aus erneuerbaren Energien

Der Bund hat sich für den Kauf „Grüner Fahrkarten“ entschieden. Das beim Bundesministerium des Innern angesiedelte Travelmanagement, die Reisestelle des Bundes, will für alle Dienstreisen der Bundesregierung mit der Deutschen Bahn nur noch Kohlendioxid-freie Fahrten buchen. Der Strombedarf für die Fahrt wird dabei vollständig aus erneuerbaren Energien gedeckt. Wie Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen betonte, trägt der Bund damit verstärkt zum Erreichen der Klimaschutzziele der Bundesregierung bei. Der Verkehr ist mit einem Anteil von 18 Prozent einer der großen Treibhausgas-Verursacher in Deutschland. Bisher bietet die Deutsche Bahn Kohlendioxid-freies Reisen für Firmen- und Großkunden in Form des Produktes „Umwelt-Plus“ an. Nach Angaben von Dr. Rüdiger Grube, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn AG, können mittlerweile mehr als 1,5 Mio. MitarbeiterInnen in Deutschland dienstlich mit dem Umwelt-Plus-Ticket emissionsfrei reisen.

www.bmvbs.de/SharedDocs/DE/Pressemitteilungen/2010/327-co2-freies-reisen.html?linkToOverview=DE%2FPresse%2FPressemitteilungen%2Fpressemitteilungen_node.html%3Fgtp%3D36166_list%25253D1%23id58988

Organisation direkt

50 Jahre Andheri-Hilfe in Bonn

Die Andheri-Hilfe blickt in diesem Jahr auf ihr 50-jähriges Bestehen zurück. Gegründet wurde die Bonner Hilfsorganisation von der Lehrerin Rosi Gollmann, die 1960 mit ihren SchülerInnen

Mit den „Sustainable Energy Europe Awards“ zeichnet die Europäische Kommission jedes Jahr herausragende Initiativen im Bereich der Förderung erneuerbarer Energien und Energieeffizienz aus. Projekte aus folgenden Kategorien können eingereicht werden: Bewusstseinsbildung über Energie, Initiativen zur Reduktion des Energieverbrauchs, Wissensvermittlung über Energieeffizienz und erneuerbare Energie, energieeffiziente Gebäude, Produktion erneuerbarer Energie sowie Personen- und Gütertransport. Die Preise werden am 12. April 2011 im Rahmen der „Sustainable Energy Week“ verliehen.

http://eusew.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=18&Itemid=5#2

Einsendeschluss 22.01.2010

Ideenwettbewerb nachhaltige Schülerfirmen in Niedersachsen

Die neue Genossenschaftsstiftung hat einen Wettbewerb für nachhaltige Schülerfirmen, unabhängig von Alter und Schulform, aus Niedersachsen gestartet. Gefragt sind kreative Geschäftsideen, die sich an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit orientieren, also gleichzeitig sozial gerecht, ökologisch ausgewogen und wirtschaftlich Erfolg versprechend sind. Die beste Geschäftsidee wird mit 1.000 Euro und attraktiven Praktikumsplätzen belohnt. Daneben hat die Genossenschaftsstiftung einen Sonderpreis von 500 Euro für die beste Idee für ein Logo für Nachhaltige Schülergenossenschaften ausgelobt.

www.genossenschaftsverband.de/genossenschaftsstiftung/aktuelle-projekte/Ideenwettbewerb_Schuelergenossenschaften.pdf/view

Einsendeschluss 23.01.2011

Europäischer Jugendkarlspreis 2011

Das Europäische Parlament und die Stiftung Internationaler Karlspreis zu Aachen rufen Jugendliche und junge Erwachsene auf, sich um den Europäischen Jugendkarlspreis zu bewerben. Teilnehmen können Einzelpersonen zwischen 16 und 30 Jahren oder Jugendgruppen in allen EU-Mitgliedstaaten mit Projekten, die zur europäischen Verständigung oder zur Identität und Integration beitragen. Hierbei kann es sich zum Beispiel um die Organisation von Jugendveranstaltungen, etwa in den Bereichen Sport, Kunst und Kultur, oder um Jugendaustausch- oder Internetprojekte mit europäischer Dimension handeln. Aus den in den Mitgliedstaaten ermittelten Landessiegern wählt eine Jury aus Europaabgeordneten und Mitgliedern der Karlspreisstiftung die besten drei Siegerprojekte aus. Die mit insgesamt 10.000 Euro dotierten Preise werden am 31. Mai 2011 von EU-Parlamentspräsident Jerzy Buzek in Aachen überreicht.

www.charlemagneyouthprize.eu/view/de/introduction.html

Einsendeschluss 15.02.2011

DJV-Journalistenpreis „Wildtier und Umwelt“

Unter dem Motto „Wildtier und Umwelt“ würdigt der Deutsche Jagdschutzverband zum siebten Mal herausragende Berichterstattungen aus den Bereichen Print, Hörfunk und Fernsehen. Gefragt sind Artikel, Features und Filme, die sich in fairer, sachlich korrekter, aber durchaus auch kritischer Weise mit einem Thema rund um Jagd und Naturschutz auseinandersetzen. Die beste Arbeit in Print, Hörfunk und Fernsehen wird mit jeweils 5.000 Euro prämiert.

<http://djv.newsroom.de/journalistenpreis/>

Spruch des Monats

„Ein gutes Gewissen ist ein ständiges Weihnachten.“
Benjamin Franklin

Kontakt und Hinweise

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632 | Fax 0228/4460-1601

info@service-eine-welt.de

V.i.S.d.P.: Michael Marwede

Redaktion: barbara.baltsch@inwent.org